

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 90 (1983)

**Heft:** 8

**Rubrik:** Marktberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Firmennachrichten

### Hoher Stand der Textilkennzeichnung

Rund 100 Millionen im Jahre 1982 verkaufte Bekleidungsstücke und andere Textilartikel waren mit Pflegezeichen versehen. Dies geht aus dem Jahresbericht der SARTEX (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Textilkennzeichnung) hervor. Begrüsst wird die Tatsache, dass auch Importgüter immer mehr mit Textilpflegezeichen versehen sind, weil eine grosse Mehrheit der Konsumenten beim Kauf darauf Wert legen und die Anleitungen auch strikte einhalten. Die Sartex musste bei der Erfüllung ihrer Überwachungsaufgaben mehrmals eingreifen. Im Vordergrund der Beanstandungen stehen ausländische Pflegeetiketten hinsichtlich Waschechtheit, Vollständigkeit und Verwendung falscher oder nichtssagender Symbole. Grosse Bedeutung komme aber auch der unablässigen Information der Konsumenten zu, die aus den Symbolen nicht immer die richtigen Schlussfolgerungen zögen. Insbesondere würden das Zeichen für Handwäsche (Waschbottich mit Hand) und das Zeichen für niedrige Waschttemperaturen bei Maschinenwäsche (Waschbottich mit 30°-Zahlen) verwechselt oder als gleichbedeutend interpretiert. Weit fortgeschritten ist in der Schweiz neben der Textilpflegekennzeichnung auch die Rohstoffkennzeichnung. Über 95% der in unserem Lande verkauften Bekleidungsartikel sind auch mit solchen Angaben versehen.

Sartex

### Zusammenarbeit der Gebrüder Müller AG und Otto Zeller AG

Die Strickwarenfabrik Gebrüder Müller AG, Urnäsch und die Sockenfabrik Otto Zeller AG, Winterthur arbeiten zukünftig zusammen. Aus wirtschaftlichen Gründen werden die Betriebe in die neu renovierten Räumlichkeiten der Firma H. Walser AG, Zürchersmühle bei Urnäsch zusammengelegt. An diesem neuen Unternehmen, Müller+Zeller AG, mit Sitz in Urnäsch ist auch die Firma H. Walser AG, Textilveredlung und Textildruck, Herisau beteiligt. Dem Verwaltungsrat gehören S. Guglielmetti, H. Müller, Dr. H.P. Walser und O. Zeller an.

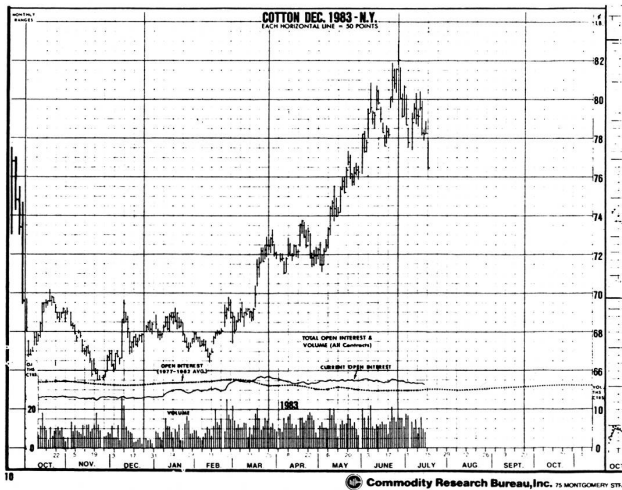
## Marktberichte

### Rohbaumwolle

Die letzte USDA-Arealschätzung mit 8.3 Millionen acres war etwas höher als allgemein erwartet, schliesst aber Gebiete ein, die inzwischen aufgegeben oder schon gar nicht mehr bepflanzt wurden. Der Erntefortschritt ist immer noch zwei bis vier Wochen hinter Normal- oder Optimalwerten. Produktionsschätzungen liegen gegenwärtig zwischen 7.5 und 8.0 Millionen Ballen oder im Durchschnitt wieder etwas tiefer als vor einem Monat. Die übrigen Produktionsländer, mit gewissen immer zu erwartenden Schwankungen, melden normale Verhältnisse und Aussichten, wobei zu berücksichtigen ist, dass die anderen beiden Grossproduzenten China und UdSSR sehr zurückhaltend sind mit Nachrichten und Ernteschätzungen. Die Wetterentwicklungen der nächsten Wochen werden sehr wichtig sein für die Ertragsaussichten in den hauptsächlichlichen Produktionsgebieten. Das jetzt erwartete Defizit zwischen Produktion und Konsum von rund 2.5 Millionen Ballen wird die Weltvorräte auf ein praktisch normales Niveau sinken lassen. Letzte Statistiken, die einige rückwirkende Änderungen der ICAC-Zahlen einschliessen, sehen wie folgt aus:

	(in Mio. Ballen zu 478 lbs)			
	83/84	82/83	81/82	80/81
<b>Übertrag</b>	28.1	26.8	21.4	22.8
<b>Weltproduktion</b>				
USA	7.7	12.1	15.7	11.2
Andere Länder	28.8	27.7	28.5	27.7
Oststaaten	28.5	28.0	26.9	25.8
	<b>65.0</b>	<b>67.3</b>	<b>71.1</b>	<b>64.7</b>
<b>Weltverbrauch</b>				
USA	5.8	5.5	5.3	5.9
Andere Länder	32.5	31.6	32.3	33.1
Oststaaten	29.2	28.9	28.0	27.2
	<b>67.5</b>	<b>66.0</b>	<b>65.6</b>	<b>66.2</b>
<b>Übertrag</b>	<b>25.6</b>	<b>28.1</b>	<b>26.8</b>	<b>21.4</b>

Der Markt ist weiterhin von der Knappheit an gängigen Qualitäten und den Entwicklungen mit dem USA PIK-Programm beeinflusst. Das in unserem letzten Bericht erwähnte Auktionsprogramm war ein Misserfolg und brachte der Regierung nur ungefähr 400 000 Ballen. Es fehlen ihr immer noch eine ganze Million Ballen, um alle Verpflichtungen für PIK-Lieferungen an Produzenten, die ihre Anbaufläche reduziert haben, zu erfüllen. Das «Plant-for-PIK»-Programm, durch welches die Produzenten gezwungen werden, neue Ernte zur Verfügung zu stellen, hat zu weitgehenden Protesten geführt. Der Kongress will das USDA zwingen, wieder auf das Auktionssystem, diesmal mit höheren Prämien, zurückzukommen, aber diese Mühle mahlt langsam. Inzwischen haben einige Produzenten im Rio Grande Valley, wo die Ernte bald beginnt, gerichtlich einen Aufschub gegen das «Plant-for-PIK»-Programm erreicht, da sie bereits neue Ernte wie auch die PIK-Rechte verkauft haben und so in Kontrakterfüllungsschwierigkeiten kommen könnten. Es werden ohne Zweifel noch einige Kapitel zur PIK-Geschichte hinzukommen über die nächsten Wochen und Monate.



Wie erwartet, zeigt die New Yorker-Börse weiterhin stärkere Fluktuationen. Bessere Wetterbedingungen in verschiedenen Gebieten, so auch z.B. in Kalifornien, schwächere Nachfrage nach Spot-Baumwolle wegen höheren Preisen, einem festen Dollar, unrentablen Garnpreisen und Sommerferien, sowie stetige Gewinnmitnahmen auf Long-Positionen von Spekulanten, brachten kürzlich die Preise etwas unter Druck.

Mitte Juli 1983

Gebr. Volkart AG  
E. Trachsel, Direktor

## Marktberichte Wolle/Mohair

In Australien schloss die Saison mit den letzten Auktionen in Melbourne, Brisbane und Fremantle in der letzten Juniwoche. Die Preise blieben unverändert, tendierten teilweise etwas schwächer. 20% des Angebots übernahm die AWC, welche damit über ein Lager von ca. 950 000 Ballen verfügt.

Dieser Stock bei der AWC besteht zum grossen Teil aus 2.-klassigen, ja sogar noch geringeren Wollen. Viele Spinnereien werden daher wohl kaum bereit sein, davon zu kaufen und die neue Schur abwarten.

Die Auktionspause dauert bis Ende Juli. Gehandelt wird wieder am 26. 7. 83 in Melbourne, Sydney und Fremantle. Der kontinuierliche Handelsrhythmus beginnt dann mit der Woche vom 22. August. Es ist bekannt, dass die bis anhin üblichen Versteigerungen im Juli eingeschränkt werden mussten, da die vorherrschende Dürre eine ausreichende Beschaffung kaum erlauben würde.

Aus europäischer Sicht ist zur Zeit der Handel ruhig, was jedoch eine normale Erscheinung während den Sommerferien ist. Da und dort sind daher gute Einkaufsmöglichkeiten vorhanden, welche voraussichtlich nach der Sommerpause überholt sein könnten.

### Neuseeland

Die Saison schloss mit einem Angebot von ca. 21 000 Ballen. Die Preise waren fest, speziell 2.-Schuren zogen bis zu 2% an. Hauptkäufer waren Russland, China und der Iran.

### Südamerika

Einige Geschäfte kamen zustande, Preise unverändert, Restbestände praktisch ausverkauft. Die Schuren der neuen Saison beginnen im September wieder. Somit dürfte die neue Wolle im November/Dezember auf unserem Kontinent erwartet werden.

### Mohair

Die Saison 1983/84 steht unter dem Einfluss folgender Tatsachen:

**Südafrika** Die südafrikanische Trockenheit – seit über 200 Jahren die grösste – hält noch immer an. Die Farmer sind gezwungen, Tiere zu töten, da es an Futter mangelt. Folgeerscheinungen sind auch, dass die Futtermittel teurer werden, Mais sogar importiert werden muss. Die Fortpflanzungsrate ist ebenfalls extrem tief. Die Farmer stehen bald vor der Entscheidung, Tiere zu schlachten und dann wenigstens noch einen Ertrag für das Fleisch zu erzielen, um mit dem gelösten Geld nach der Dürre neue Tiere zu kaufen. Das Angebot der kommenden Saison wird um minus 10–15% eingeschätzt, die Haare werden feiner als gewöhnlich.

### Texas

In Texas herrschen ähnliche Verhältnisse wie in Südafrika. Die nächste Schur wird ebenfalls mit minus 15% eingeschätzt, wobei auch hier die Haare feiner werden.

### Australien

Hier hat die Trockenheit die im Aufbau stehende Mohair-Zucht um Jahre zurückgeworfen. Dies trifft Australien um so härter, als das Land als Produzent noch völlig unwichtig ist und sich die Mohair-Zucht erst etablieren sollte.

### Türkei

Die Zuchtbedingungen sind normal. Nur sind die türkischen Produzenten daran interessiert, in einem gewissen Sinne von der schlechten Situation ihrer Konkurrenzländer zu profitieren. Türkisches Mohair ist nebst dem qualitativen Unterschied ebenfalls teurer geworden.

Das heutige hohe Preisniveau wird bei beständiger Nachfrage stabil bleiben, Korrekturen sind eher nach oben zu erwarten.

An.